



Standardisierte Erfassung von Schreibkompetenzen in Deutsch 20/21: Informationen für die Lehrerinnen und Lehrer

Der Bildungsrat des Kantons Zürich hat am 6. Dezember 2010 beschlossen, den obligatorischen Stellwerk-Test 8 ab Schuljahr 2012/13 zu ergänzen.

Alle Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen verfassen am 23. und 24. November 2020 einen Text, der nach einem standardisierten Verfahren extern beurteilt wird.

Das Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich (IBE) hat das Verfahren entwickelt, in den Jahren 2007 bis 2010 im Pilotprojekt Neugestaltung 3. Sek erfolgreich erprobt und ab Schuljahr 2012/13 regulär mit rund 10'000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die standardisierte Auswertung durch das IBE gewährleistet eine objektivierete Beurteilung und entlastet die Lehrpersonen von den Korrekturarbeiten.

Die Schreibaufträge orientieren sich am Lehrplan 21 und werden vom IBE in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und einer Fachexpertin oder einem Fachexperten entwickelt. Für die standardisierte Erfassung der Schreibkompetenzen eignen sich Schreibaufträge, die einen Lebens- beziehungsweise Alltagsbezug haben und die mit klaren Aufgaben verbunden sind. Grundsätzlich sind Schreibaufträge zu verschiedenen Textsorten einsetzbar: erzählende oder berichtende Texte, Beschreibungen, Briefe oder Argumentationen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen drei Schreibaufträgen.

Die Texte werden durch ein Team von eigens dafür geschulten Personen – Lehrpersonen, Germanistinnen und Germanisten – mit Hilfe eines Kriterienrasters beurteilt. Gleich wie für die Entwicklung der Schreibaufträge bildet der Lehrplan 21 auch für die Beurteilung der Texte eine wichtige Grundlage. Die Texte werden zunächst nach inhaltlichen Kriterien beurteilt, die dem expliziten Schreibauftrag entsprechen. Danach folgen Kriterien zum Textaufbau (Textstruktur/Gliederung), zur Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung) sowie zu Sprachangemessenheit und -stil (Wortwahl, Satzstrukturen und sprachliches Wagnis/Kreativität).

Nach dem Zufallsprinzip werden die Texte auf die beurteilenden Personen (Raterinnen und Rater) verteilt. Der Beurteilungsmassstab wird fortlaufend anhand von Doppelkorrekturen überprüft. Trotzdem kann es Abweichungen zwischen den Raterinnen/Ratern geben. Mit der Anwendung der Item-Response-Theorie ist es jedoch möglich, die Strenge der beurteilenden Person bei der Berechnung der Ergebnisse entsprechend zu berücksichtigen, sodass sich allfällige Abweichungen in der Beurteilungsübereinstimmung nicht negativ auf das Ergebnis auswirken.

Das Ergebnis wird im Leistungsprofil von Stellwerk integriert und kann von der Lehrperson ab dem 15. Februar 2021 ausgedruckt werden. Zugleich erhalten die Lehrpersonen die Beurteilung der Texte sowie entsprechende Kompetenzbeschreibungen zur Interpretation der Ergebnisse.